



Schulprogramm



Inhaltsverzeichnis

1 Leitbild.....	4
1.1 Leitgedanken.....	5
2. Äußere Gegebenheiten.....	6
2.1 Situationsbeschreibung der Grundschule am Hagenberg.....	6
2.2 Räumlichkeiten an der Grundschule am Hagenberg.....	8
3. Strukturen im Vormittagsbereich und im Ganzttag.....	9
3.1 Wochenstrukturplan.....	9
3.1.1 Vertretungskonzept.....	11
3.1.2 Betreuungskonzept.....	12
3.2 Offener Ganzttag.....	13
3.3 Hausaufgaben.....	15
3.4 Unsere Schulordnung.....	16
3.5 Arbeitsgemeinschaften.....	17
4. Inhaltliche Schwerpunkte.....	18
4.1 Jahrgangsübergreifende Eingangsstufe.....	18
4.2 Methodenkonzept der Grundschule am Hagenberg.....	19
4.3 Gesundheitserziehung.....	21
4.4 Soziales Lernen.....	23
4.4.1 Streitschlichtung.....	24
4.5 Schülervertretung.....	25
4.6 Konfessionsübergreifender Religionsunterricht.....	26
4.7 Projekte.....	27
4.8 Schuleigene Bücherei.....	28
4.9 Teilnahme an Wettbewerben.....	29
4.10 Präventionskonzept.....	30
4.11 Sicherheitskonzept.....	36
4.11.1 Feuersalarm.....	36
4.11.2 Erste Hilfe.....	36

4.11.3 Notfall / Todesfall.....	37
4.12 Einsatz von Computern/ Homepage.....	38
5. Förder- und Forderkonzepte.....	39
5.1 Qualitätsentwicklung von Unterricht/Förderkonzept.....	39
5.2 Sprachförderunterricht.....	41
5.2.1 Sprachförderung vor der Einschulung „Fit in Deutsch“.....	41
5.2.2 Innerschulische Sprachförderung.....	42
5.3 Sportförderunterricht.....	43
5.4 Begabungsförderung.....	44
6. Übergänge.....	45
6.1 Kooperation Schule-Kindergarten / Brückenjahr.....	45
6.2 Vorschulischer Kontakt von Schule und Eltern.....	46
6.3 Übergang von Klasse 2 in Klasse 3.....	47
6.4 Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen.....	48
7. Schulveranstaltungen.....	49
7.1 Einschulungsfeier.....	49
7.2 Weihnachtsfeier.....	50
7.3 Sportfest und Waldjugendspiele.....	51
7.4 Schulfest.....	51
7.5 Schulfahrten.....	52
7.6 Klasse! Wir singen.....	52
8. Mitarbeit und Zusammenarbeit in unserer Grundschule.....	53
8.1 Elternmitarbeit.....	53
8.2 Förderverein.....	54
8.3 Studierende und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.....	55
8.4 Freiwilliges soziales Jahr.....	56
8.5 Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen.....	57



1 Leitbild

**„Wir sind alle Blätter an einem Baum,
keins dem andern ähnlich,
das eine symmetrisch,
das andere nicht,
und doch alle gleich wichtig dem Ganzen.“**

Gotthold Ephraim Lessing

1.1 Leitgedanken

An unserer Schule ist uns wichtig,

- dass jeder zu einem guten Schulklima beiträgt.
- dass das einzelne Kind in seiner Einzigartigkeit gesehen und gefördert wird.
- dass Schülerinnen und Schüler aktiv und selbstständig das Schulleben mitgestalten.
- dass alle Kolleginnen und Kollegen über fachliche und pädagogische Kompetenz verfügen, sie überprüfen und weiterentwickeln.
- dass sich Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte mit der Schule identifizieren können und engagiert an der Verwirklichung unserer Ziele mitarbeiten.
- dass die Schulleitung einen transparenten und kommunikativen Führungsstil pflegt.



2. Äußere Gegebenheiten

2.1 Situationsbeschreibung der Grundschule am Hagenberg

Die Grundschule am Hagenberg ist eine von drei Verlässlichen Grundschulen im Stadtgebiet Bad Iburg. Sie wird als offene Ganztagschule geführt. An ihrer Stelle existierten bis zum Ende des Schuljahres 1992/93 eine Schule für Schüler evangelischen Bekenntnisses und eine Schule für Schüler katholischen Bekenntnisses. Erstere wurde im Sommer 1993 aufgehoben und es kam zur Neugründung einer Gemeinschaftsschule für Schüler aller Bekenntnisse. Im Sommer 1994 folgte dann die Aufhebung der Schule für Schüler katholischen Bekenntnisses, wobei Schüler- und Lehrerschaft in die Gemeinschaftsschule integriert wurden. Im Jahr 1995 erfolgte dann die Namensgebung „Grundschule am Hagenberg“.

In Bad Iburg existieren neben den bereits erwähnten drei Grundschulen alle Formen der weiterführenden Schulen, also Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Allerdings werden an der Hauptschule ab dem Schuljahr 2014/2015 keine neuen Kinder mehr eingeschult. Alternativ können diese Kinder nun eine Hauptschule in Georgsmarienhütte besuchen.

Durch die lange Tradition der circa 11000 Einwohner zählenden Stadt als Kneippkurbad und das Fehlen größerer Industriebetriebe ist ein großer Teil der Einwohner im Handels- und Dienstleistungssektor beschäftigt. Im Großen und Ganzen haben unsere Schülerinnen und Schüler ein positives Lernumfeld. Die Elternschaft ist sehr kooperativ und an der Arbeit der Schule interessiert. Ein Förderverein unterstützt die Schule ideell und auch finanziell. So verdanken wir z.B. die gesamte Schulhofgestaltung unserem Förderverein.

Während die beiden anderen Grundschulen in eingemeindeten Vororten liegen, befindet sich die Grundschule am Hagenberg am Rande des Stadtkerns in ruhiger Lage. Zum Schulgelände gehören das zweiflügelige Schulgebäude, ein Sportplatz und eine Turnhalle. Im letztgenannten Gebäude befindet sich über der Turnhalle ein Raum, der als Musikraum genutzt wird.

Im Schuljahr 2014/2015 besuchen 162 Kinder unsere Schule, die sich auf vier jahrgangsgemischte Eingangsklassen (1/2) und je zwei dritte und vierte Klassen verteilen. Die Klassenstärke reicht dabei von 20 bis 25 Kindern. In jeder Klasse befinden sich im Schnitt 4 Kinder mit Migrationshintergrund.

Zum Kollegium gehören neben der Schulleitung Frau Seestern - Pauly 10 Kolleginnen, eine Förderschullehrkraft, eine Lehreranwärterin, vier pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie unsere Sekretärin Frau Kleine-Hartlage und unser Hausmeister Herr Krützmann. Im Nachmittagsbereich arbeiten weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Neben der Schulleitung sind nur zwei Kolleginnen Vollzeit beschäftigt. Dies hat unter anderem den Vorteil, dass für jede Klasse eine Lehrkraft für ein Ordinariat zur Verfügung steht.

Außergewöhnlich hoch ist der Konsens über die Erziehungsziele und die Unterrichtsformen.

Dadurch wird auch der kritische Blick auf den eigenen Unterricht und das offene Gespräch darüber ermöglicht. Auf Grund dieses häufigen Austausches erfährt die pädagogische Arbeit eine ständige Weiterentwicklung, deren kritische Reflexion gewünscht und praktiziert wird.

Die Arbeitszufriedenheit und die Bereitschaft zur Übernahme neuer Aufgaben sind im Kollegium sehr hoch, was unter anderem auf die große Einflussmöglichkeit der Einzelnen auf die Arbeit an der Schule und die vielfältigen Kooperations- und Unterstützungsformen innerhalb des Kollegiums zurückzuführen ist.



2.2 Räumlichkeiten an der Grundschule am Hagenberg

Die Grundschule besteht aus einem zweigeschossigen vorderen Gebäude und einem eingeschossigen hinteren Gebäude. Beide Gebäude sind durch eine Überdachung und durch die Toilettenanlage miteinander verbunden. Im Erdgeschoss des vorderen Gebäudes befinden sich die Bibliothek, zwei Klassenräume und ein Gruppenraum, im hinteren Bereich ein Besprechungsraum, das Lehrerzimmer und das Sekretariat.

Im Obergeschoss gibt es vier Klassenräume, zwei Gruppenräume und einen Lehrmittelraum und ein „Lernstübchen“.

Im hinteren Gebäude befinden sich zwei Klassenräume, zwei Lehrmittelräume, ein Werkraum, eine Küche und eine Mensa für das Mittagessen im Ganztage und ein Raum für den Ganztage.

Zudem gibt es eine Turnhalle am Hagenberg. Über der Turnhalle befindet sich der Musikraum.



3. Strukturen im Vormittagsbereich und im Ganzttag

3.1 Wochenstrukturplan

Unterricht am Vormittag

7.45 7.55 - 9.25 Uhr	Offene Eingangsphase Lernblock 90 Minuten
9.25 - 9.50 Uhr	Pause 25 Minuten
9.50 - 10.05 Uhr	Frühstückspause 15 Minuten
10.05 - 11.35 Uhr	Lernblock 90 Minuten
11.35 - 11.55 Uhr	Pause 20 Minuten
11.55 - 12.50 Uhr	Kl. 1: Betreuung Kl. 2 an drei Tagen Betreuung Lernblock Kl. 2 an zwei Tagen Lernblock für Kl. 3 + 4

1. Der Unterricht findet in Lernblöcken von 90 bzw. 55 Minuten statt. Durch die Abkehr vom 45-Minutenrhythmus kann individueller auf die jeweilige Klassensituation eingegangen werden. Phasen der Anspannung wechseln mit Phasen der Entspannung und mit Bewegungsphasen ab.
2. Die Kinder können ab 7.45 Uhr in ihre Klassen gehen. Sie haben dort die Möglichkeit, sich mit den Freiarbeitsmaterialien zu beschäftigen, am Tages- oder Wochenplan zu arbeiten, nicht beendete Arbeiten fortzuführen, zu spielen oder Gespräche zu führen.
3. Die Frühstückspause findet im Klassenraum statt, gehört jedoch noch zur Pause.
4. Die Erstklässler können schon nach dem 2. Lernblock (11.35 Uhr) nach Hause gehen.
5. Für die Betreuung angemeldete Erst- und Zweitklässler bleiben bis 12.50 Uhr in der Schule.
6. Die Dritt- und Viertklässler sind an allen Tagen von 7.55 Uhr – 12.50 Uhr in der Schule. Für Zweitklässler gilt dieses an zwei Tagen der Woche.

3.1.1 Vertretungskonzept

Mit Einführung der Verlässlichen Grundschule steht uns für kurzfristigen Unterrichtsausfall (z.B. durch Erkrankung) eine pädagogische Mitarbeiterin zur Verfügung.

Sie übernehmen für die Kolleginnen des Stammkollegiums die Vertretung. Der Unterricht wird von der Parallellehrkraft vorbereitet. Während dieser Zeit kann es zu Zusammenlegungen oder Aufteilungen von Klassen kommen.

Die Kinder werden also nicht vorzeitig nach Hause geschickt und somit verlässlich betreut.



3.1.2 Betreuungskonzept

Für die Kinder der jahrgangübergreifenden Klassen wird im Anschluss an zwei Lernblöcke zu je 90 Minuten täglich eine einstündige Betreuungszeit von

11.55 – 12.50 Uhr angeboten.

Wenn Eltern die Betreuung für ihr Kind nutzen möchten, ist eine schriftliche und verbindliche jährliche Anmeldung erforderlich. Alle Eltern erhalten automatisch ein entsprechendes Formular, das fristgerecht ausgefüllt abzugeben ist.

Während der Betreuungszeit sind verschiedene inhaltliche Schwerpunkte, wie z.B. musikalische, künstlerische und sportliche Aktivitäten möglich, die je nach Gruppenstärke und besonderer Fähigkeit der Betreuungskräfte variieren.



3.2 Offener Ganztag

Offene Ganztagschule von Montag bis Donnerstag

7.55 – 12.50 Uhr

Verlässliche Grundschule

Unterricht + Betreuung für Erst- und Zweitklässler

12.50 – 13.40 Uhr

Mittagessen und

vom Restaurant Fromme für 3,20 €
13.00 – 13.20 Uhr 1.+3.Klässler
13.20 – 13.40 Uhr 2.+4.Klässler

Freie Zeit

12.50 – 13.20 Uhr 2.+4.Klässler
13.20 – 13.40 Uhr 1.+3.Klässler

13.40 – 14.30. Uhr

Hausaufgabenbetreuung

zwei Förderstunden pro Woche

14.30 – 15.30 Uhr

AG 1

AG 2

Abholzeiten:

11.35 Uhr nach der vierten Stunde

11.55 Uhr nach der zweiten großen Pause

12.50 Uhr nach der letzten Stunde/ Betreuung

13.40 Uhr nach dem Zeitraum für Mittagessen und Freie Zeit

15.30 Uhr am Ende des Ganztags

Um 12.50 Uhr beginnt der offene Ganzttag. Die Struktur des Ganztags bietet den Kindern sowohl die Möglichkeit sich in ihren Peergroups aufzuhalten (freie Zeit) als auch an verschiedenen AGs teilzunehmen, in denen sie ihren Interessen (Sport, Kreativität) nachgehen können.

3.3 Hausaufgaben

Die täglichen Hausaufgaben der Kinder sind in jeder Familie ein Thema.

Die Aufgaben müssen aus dem Unterricht erwachsen und vom Schüler eigenständig ausgeführt werden können. Daher müssen Hausaufgaben **nicht** fehlerfrei sein.

Bei der Stellung von Hausaufgaben berücksichtigen wir die Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit eines jeden Schülers. Es kann somit durchaus zu verschiedenen Aufgabenstellungen innerhalb einer Klasse kommen.

In der Grundschule ist der Zeitrahmen von ca. 30 Minuten konzentrierter Bearbeitung der Hausaufgaben vorgesehen.

Um die Freude am Lernen zu erhalten und Konflikte in der Familie zu vermeiden, ist eine Rückmeldung des Elternhauses ausdrücklich erwünscht.

3.4 Unsere Schulordnung

In unserer Schule hat die Schülervvertretung zusammen mit Elternvertreterinnen und Lehrerinnen eine Schulordnung erstellt, die für alle am Schulleben Beteiligten gilt.

Durch die vereinbarten Regeln soll unser Miteinander auf dem Schulhof und im Schulgebäude verbessert werden.

Zu Beginn der Schulzeit werden die Inhalte des „roten Fadens“ als hilfreiche Orientierung mit den Kindern besprochen.

Als „Leitregeln“ haben wir uns für „leise, langsam, freundlich und fair“ entschieden. Diese Regeln sind während unserer Projektwoche 2014 gemeinsam von allen Kindern unserer Schule auf großen, bunten Bildern gestaltet worden. Diese Bilder schmücken jetzt, gut sichtbar für jeden, unsere Schulflure.

3.5 Arbeitsgemeinschaften

An unserer Schule gibt es Arbeitsgemeinschaften, die die Schülerinnen und Schüler ab der dritten Klasse nach Neigung und Interessen wählen können. Die Arbeitsgemeinschaften finden einstündig statt und werden halbjährlich neu gewählt.



4. Inhaltliche Schwerpunkte

4.1 Jahrgangsübergreifende Eingangsstufe

Wenn Kinder in die Schule kommen, haben sie schon etwa sechs Jahre lang gelernt. Dementsprechend unterschiedlich sind die Voraussetzungen.

Während ein Kind schon fließend lesen kann, bereitet einem anderen das Erkennen des Schriftbilds des eigenen Namens noch Schwierigkeiten.

Ein Kind kann vielleicht schon über den Zahlenraum von 20 hinaus mit Zahlen umgehen, während ein anderes noch Mühe beim Zählen hat.

Auch emotional sind alle Kinder sehr unterschiedlich, von mutig bis schüchtern, von hoher Motivation bis kaum zu motivieren, von selbstbewusst bis unsicher.

Immer wieder kommt somit die Frage auf:

Wie kann man all diesen Kindern gerecht werden?

Mit dem Eintritt in die Schule wird das Kind vor bisher nicht erfahrene Leistungsanforderungen gestellt. Um eine pädagogische Balance zwischen den individuellen Bedürfnissen des Kindes und den Anforderungen des Schulsystems zu erreichen, kann der Anfangsunterricht nicht von allen Kindern das Gleiche verlangen.

Schülerinnen und Schüler können nur dann entsprechend gefördert werden, wenn sie individuell und damit differenziert unterrichtet werden.

Die Forderung, die dahinter steht, heißt:

Ungleiches ungleich zu behandeln und bei der Förderung da anzusetzen, wo sich ein Kind sicher fühlt.

Um den Kindern einen guten Schulstart zu ermöglichen und sie dort abzuholen, wo sie sind, wurde ab dem Schuljahr 2008/2009 die jahrgangsübergreifende Eingangsstufe eingerichtet. Dies bedeutet, dass die Jahrgangsklassen 1 und 2 aufgehoben werden. An deren Stelle gibt es vier jahrgangsgemischte Lerngruppen mit etwa 21 Kindern, in denen Schüler aus Klasse 1 und 2 gemeinsam unterrichtet werden. Durch die Methodenvielfalt und die Möglichkeit nach dem eigenen Tempo zu arbeiten sowie durch das gemeinsame Lernen – vor allem auch voneinander – haben die Kinder die Möglichkeit, gut in der Schule anzukommen und die ersten Lernerfolge zu erzielen. Gleichzeitig erlebt sich jedes Kind im Laufe der ersten Schuljahre in verschiedenen Rollen. Diese Art des Lernens ermöglicht eine individuelle Förderung.

Genauere Informationen gibt es jährlich auf einem Elternabend.



4.2 Methodenkonzept der Grundschule am Hagenberg

Neben dem lehrerzentrierten Unterricht setzen wir schülerorientierte Unterrichtsmethoden wie Freiarbeit, Lernen an Stationen und Tages- und Wochenplan ein. Für das Gelingen dieser Methoden ist der Erwerb von Vorlaufsfähigkeiten (Lern- und Arbeitstechniken) notwendig. Das Kollegium evaluiert in regelmäßigen Abständen die einzelnen Lern- und Arbeitstechniken.

Lern- u. Arbeitstechniken	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Arbeitsplatz Arbeitsmaterial organisieren	Beginn ←	Vertiefung		→
Gesprächsregeln erarbeiten	Beginn ←	Vertiefung		→
Hausaufgaben notieren	Beginn ←	Vertiefung		→
Sich beim Lernen im Raum bewegen	Beginn ←	Vertiefung		→
Einfache Arbeitstechniken erlernen - Markieren, Einkreisen, Unterstreichen - Infos aus Texten entnehmen Präsentation	Beginn ←	Vertiefung Beginn ←	Vertiefung	→ → →
Umgang mit dem PC - Schreibprogramme	Beginn ←		Beginn ←	→ →
Mit Partnern oder Gruppen zusammenarbeiten	Beginn ←	Vertiefung		→
Mit Karteien und Tages- u. Wochenplänen umgehen	Beginn ←	Vertiefung		→
Höflicher Umgang	Beginn ←	Vertiefung		→
Kleine Konflikte lösen	Beginn ←	Wolf- Giraffensprach	Streitschlichtung	→

		e		
Selbstorganisiertes u. selbstbestimmtes Lernen (in einem vorgegebenen Rahmen)	Beginn ←		Vertiefung →	
Klassendienste übernehmen	Beginn ←		Vertiefung →	
Hefte führen	Beginn ←			→
Ergebniskontrolle	Beginn ←		Vertiefung →	
Freiarbeit einteilen	Beginn ←			→
Eigene Leistungen einschätzen	Beginn ←		Vertiefung →	
Verantwortung für die Schulgemeinschaft übernehmen			Beginn SV ←	→
Für Schule organisieren, z. B. Buch-, Spielausleihe			Beginn ←	→
Referate anfertigen und präsentieren			Beginn ←	Vertiefung →
Projekte planen, organisieren, ausführen			Beginn ←	Vertiefung →



4.3 Gesundheitserziehung

Die verschiedenen Aspekte für eine gesunde Lebensweise werden in den Fächern Sachunterricht und Sport sowie in Projekten gezielt gefördert.

In Sachunterricht lernen die Schüler in den ersten beiden Schuljahren ausgewählte heimische und exotische Obst- und Gemüsesorten kennen. In diesem Zusammenhang wird der Stellenwert von Obst und Gemüse für eine gesunde Ernährung herausgearbeitet. Mit dem Ziel vor Augen, die Ernährungsweise der Kinder positiv zu beeinflussen, werden zur Anregung gesunde Snacks für das Schulfrühstück sowie für den Nachmittag zubereitet. Insbesondere mit den Schwerpunktthemen „Apfel“ und „Kartoffel“ beschäftigen sich die Schüler fachübergreifend und lernen einfache Zubereitungen (z.B. Apfelmus oder Apfelchips) kennen. Diese beiden Projekte finden im Wechsel statt.

In den höheren Jahrgängen 3 und 4 wird die Bedeutung aller Nahrungsgruppen anhand der Ernährungspyramide erarbeitet und mit Beispielen veranschaulicht. Um den kritischen Blick auf Nahrungsmittel zu fördern, werden Zuckermengen in ausgewählten Speisen und Getränken visualisiert. In anderen Lebensmitteln wird versteckter Zucker enttarnt (Ketchup). Bei einem Supermarktbesuch sollen die Kinder über das Einkaufsverhalten reflektieren und den Blick für verlockende ungesunde Angebote bewusst wahrnehmen und kritisch hinterfragen.

In Zusammenarbeit mit den Eltern wird freitags für die Schüler ein gesundes Frühstück angeboten (Quark, Obstspieße, gesunde Sandwiches,...). Bei der Zubereitung des Frühstücks und bei dem Verkauf helfen auch die Schüler in Kleingruppen mit.

Seit dem Schuljahr 2014/15 können wir dank des europäischen Obst- und Gemüseprogrammes die Kinder mit einer Extraportion Vitamine und Mineralstoffe für eine ausgewogene Ernährung begeistern. Für drei Tage in der Schulwoche bekommen wir von einem regionalen Lieferanten für jedes Kind eine Portion Obst oder Gemüse kostenlos geliefert. Durch das regelmäßige Ausprobieren von Obst und Gemüse können wir einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung eines gesundheitsfördernden Ernährungsverhaltens bei den Kindern leisten. Begleitend lernen die Kinder nicht nur die Vielfalt der Obst- und Gemüsesorten kennen, sondern beschäftigen sich in einer AG auch mit der Verwertung von Bioabfällen. Es wird ebenfalls angestrebt ein Schulgarten anzulegen, der in einer AG gemeinsam mit den Schülern gepflegt werden soll.

Bewegung und Sport werden von uns als weitere wesentliche Bestandteile einer gesunden Lebensweise angesehen. Im Sportunterricht stehen die Förderung der Bewegungsfreude sowie die Ausprägung eines positiven Selbstbildes im Vordergrund. Wir nehmen es uns zum Ziel, insbesondere in der Eingangsstufe Bewegungssituationen und Spiele zu arrangieren, in denen allen Schülern positive Körpererfahrungen und Bewegungserlebnisse ermöglicht werden. Kinder mit Haltungsschwächen oder mit Wahrnehmungsproblemen werden in einer kleinen Sportfördergruppe (siehe auch „Sportförder“) einmal wöchentlich gezielt gefördert.

Neben anderen wichtigen Themen, stellt das ausdauernde Laufen einen inhaltlichen Schwerpunkt des Sportunterrichts dar. Durch die Erarbeitung wichtiger Lauftipps und der Teilnahme am AOK-Laufabzeichenwettbewerb sollen die Schüler für das ausdauernde Laufen an der frischen Luft begeistert werden, denn eine gute Laufausdauer bildet die Grundlage für Leistung und Spaß in fast allen Sportarten sowie im alltäglichen Leben.

Im Unterricht legen wir auf einen Wechsel von Lernphasen mit Bewegung und Entspannung Wert.



4.4 Soziales Lernen

Ein gelungenes soziales Miteinander ist die Grundlage für ein gutes Schulklima und bietet die Chance, demokratische Verhaltensweisen bei den Schülerinnen und Schülern einzuüben und zu festigen. Daher soll das soziale Lernen in allen Schuljahren weiterentwickelt werden. Im Folgenden werden die Themen der einzelnen Schuljahre aufgelistet:

Eingangsstufe (1. und 2. Schuljahr)

- Ich - Du - Wir (Spiele zur Bildung und Stärkung der Klassengemeinschaft)
- Buchbesprechung z.B. Helme Heine „Freunde“
- Gemeinsam Klassenregeln entwerfen
- Erarbeitung gemeinsamer Gesprächsregeln für die Klasse

- EMO aus dem All – Präventionsprogramm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen, Vereinfachtes Streitschlichtermodell
- Einführung und Erarbeitung von Klassendiensten

3. Schuljahr

- Fortführung und Erweiterung der Klassendienste (z.B. Pausenschrankdienst)
- Gemeinsam Klassenregeln entwerfen
- Unterrichtseinheit zur Einführung der SV-Arbeit mit Gesprächserziehung,
- Spielbausteinen und anschließender Klassensprecherwahl

4. Schuljahr

- Fortführung der Klassendienste
- Unterrichtseinheit zur Klassensprecherwahl mit dem Schwerpunkt Streitschlichtung, dazu ausgewählte Lektüren

Neben diesen Schwerpunkten ist es wichtig, soziales Lernen im täglichen Unterricht zu trainieren (z.B. durch Spiele, Streitschlichtungsgespräche, Aufgreifen von Konfliktsituationen) um die Klassengemeinschaft zu stärken und die Kinder für einen guten Umgang miteinander zu sensibilisieren. Es geht uns um eine Förderung der gegenseitigen Achtsamkeit und Anerkennung.

4.4.1 Streitschlichtung

Die Klassenlehrerinnen erarbeiten im 3. und 4. Schuljahr mit den Kindern ein vereinfachtes Mediations-Modell.

Ziel ist es, den Kindern Strukturen an die Hand zu geben, die ihnen helfen können, Streit selbst zu schlichten und Konflikte zu lösen. Wichtig dabei ist, dass keine Streitschlichter ausgebildet werden sollen, die in dieser Funktion dann später ihren Dienst in der Schule tun. Sinnvoller erscheint es uns, auch durch das Mittragen und Aufgreifen der Thematik im Klassenunterricht, möglichst alle Kinder für einen anderen Umgang mit Konflikten sensibel zu machen.

4.5 Schülervertretung

An unserer Schule gibt es eine Schülervertretung. Sie besteht aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Jahrgänge 3 und 4. Durch die verstärkte Partizipation der Schülerinnen und Schüler am Unterrichtsgeschehen und am Schulleben wird ihr Verantwortungsbewusstsein gestärkt und dadurch das Engagement für ihre Schule gefördert. Sie bekommen einen Erfahrungs- und Übungsraum für ihre Interessenvertretung und erleben so grundlegende demokratische Prozesse (Rechte und Pflichten).

An unserer Schule gestalten die Schülervertreterinnen und -vertreter das Schulleben vielfältig mit. Sie sind Ansprechpartner für die Belange der Schülerinnen und Schüler und informieren diese über schulische Aktivitäten.

Sie wirken in Konferenzen mit und berichten darüber in ihren Klassen. Auch bei der Schulgestaltung wird die SV beteiligt. Die Kinder üben, die Interessen der Schule in der Öffentlichkeit darzustellen, z.B. durch Reden bei offiziellen Anlässen.

Die SV wird durch zwei SV-Beraterinnen aus dem Kollegium unterstützt.

4.6 Konfessionsübergreifender Religionsunterricht

Ab dem Schuljahr 2015/16 findet konfessionsübergreifender Religionsunterricht in allen Jahrgängen statt. Dabei werden Kolleginnen beider christlicher Konfessionen abwechselnd eingesetzt.

Kinder, die einer anderen Konfession angehören und konfessionslosen Kindern ist die Teilnahme am Religionsunterricht frei gestellt. Ein schriftlicher Antrag der Erziehungsberechtigten muss bei Teilnahme für mindestens ein Schuljahr vorliegen. Für Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, versuchen wir für den dritten und vierten Jahrgang gemeinsam eine von einer Lehrkraft betreute Gruppe mit dem Namen „Die Bunten“ jährlich einzurichten.

4.7 Projekte

An unserer Schule werden jedes Jahr Projektstage angeboten, bei denen die Mitarbeit der Eltern eine gute Unterstützung bietet.

Projektstage tragen u.a. zu einem guten Schulklima bei, da sich Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrkräfte gemeinsam für eine bestimmte Zeit mit einem ausgewählten Thema beschäftigen, sich besser kennen lernen und auf ein gemeinsames Ziel hin arbeiten.

4.8 Schuleigene Bücherei

Seit April 2006 verfügt unsere Schule dank der tatkräftigen Unterstützung der Elternschaft über eine eigene Bücherei. Das Büchereiteam, bestehend aus einer Lehrkraft sowie freiwilligen Eltern, kümmert sich regelmäßig um Neuanschaffungen und die Pflege der Bücher.

Einmal wöchentlich besucht jede Klasse diese Bücherei. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu lesen, Bücher auszuleihen und auch vorzustellen.

Die evangelische Bücherei Bad Iburg unterstützt uns jährlich durch eine Leihgabe aktueller Kinder- und Jugendbücher.



4.9 Teilnahme an Wettbewerben

Unsere Schule nimmt an diesen jährlich wiederkehrenden Wettbewerben teil:

- Zwergen-Mathe-Olympiade, Institut für Kognitive Mathematik
- Jugendmalwettbewerb „Jugend Creativ“ der Volksbanken
- Leseraben – Geschichten – Spiel von der Stiftung Lesen
- Laufabzeichenwettbewerb der AOK

Einige Klassen nahmen auch an den zu besonderen Anlässen angebotenen Wettbewerben teil:

- „Fair bringt mehr – Der Wettbewerb für mehr Miteinander!“

Niedersächsischer Familienpreis 2007

Kinder haben Rechte - Preis 2008

Präventionspreis 2009

Malwettbewerb der VOS 2014

Schulintern findet jährlich ein Vorlesewettbewerb aller Jahrgänge statt. Die Gewinner des vierten Schuljahres treten außerdem beim Lesewettbewerb des Gymnasiums an.

Unsere Schule steht aktuellen Wettbewerben offen gegenüber und entscheidet jährlich über eine Teilnahme.



4.10 Präventionskonzept

Das Präventionskonzept der Grundschule am Hagenberg, umfasst die vier Bereiche Soziales Lernen, Gesundheit, Sicherheit sowie Natur- und Umweltschutz. Im Folgenden werden die Bereiche mit unseren Schwerpunkten genauer dargestellt.

1. Soziales Lernen

1.1 Spiralcurriculum zum Sozialen Lernen

Ein gelungenes soziales Miteinander ist die Grundlage für ein gutes Schulklima und bietet die Chance demokratische Verhaltensweisen bei den Schülerinnen und Schülern einzuüben und zu festigen. Daher soll dieser Schwerpunkt der Schule in allen Schuljahren aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Im Folgenden werden die Schwerpunkte des sozialen Lernens in den einzelnen Schuljahren aufgelistet:

Eingangsstufe

Ich-Du-Wir (Spiele zur Bildung und Stärkung der Klassengemeinschaft)

Buchbesprechung (z.B. Helme Heine „Freunde“)

Gemeinsam Klassenregeln entwerfen

Erweiterung gemeinsamer Gesprächsregeln für die Klasse

Vereinfachtes Streitschlichtungsmodell

Emo

3. Schuljahr:

Unterrichtseinheit zur Einführung der SV-Arbeit mit Gesprächserziehung, Spielbausteinen und anschließender Klassensprecherwahl

Schwerpunkt „Streitschlichtung“ in vier komprimierten Unterrichtsblöcken mit Anfertigung eines Streitschlichter-Hosentaschenbuches und Wahrnehmungs- und Rollenspielen

4. Schuljahr:

Klassenlektüre: z.B. Marianne Kurtz „Die Klassensprecherin“ oder Renate Welsh „Sonst bist du dran“

Weiterführung des Themas „Streitschlichtung“

Neben diesen Schwerpunkten ist es wichtig, soziales Lernen im täglichen Unterricht zu ermöglichen (z.B. soziale Spiele, Streitschlichtungsgespräche,...), um die Klassengemeinschaft zu stärken und die Kinder für einen anderen Umgang mit Konflikten zu sensibilisieren. Es geht uns um eine Förderung der gegenseitigen Achtsamkeit und Anerkennung.“ Siehe Schulprogramm

1.2 Schülervertretung

„An unserer Schule gibt es eine Schülervertretung. Sie besteht aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Jahrgänge 3 und 4. Durch die verstärkte Partizipation der Schülerinnen und Schüler am Unterrichtsgeschehen wird ihr Verantwortungsbewusstsein gestärkt und dadurch das Engagement für ihre Schule gefördert. Sie bekommen einen Erfahrungs- und Übungsraum für ihre Interessenvertretung und erleben so grundlegende demokratische Prozesse (Rechte und Pflichten)

An unserer Schule gestalten die Schülervertreterinnen und –vertreter das Schulleben vielfältig mit: Sie sind Ansprechpartner für die Belange der Schülerinnen und Schüler und informieren diese über schulische Aktivitäten.

Sie wirken in Konferenzen mit und berichten darüber in ihren Klassen. Sie arbeiten an der Schulordnung und am Schulprogramm mit. Sie üben, die Interessen der Schule in der Öffentlichkeit darzustellen, z.B. durch Teilnahme an überregionalen SV-Treffen.“Siehe Schulprogramm

1.3 Schulordnung „Der rote Faden“

An unserer Schule wurde gemeinsam mit Schülervertretern, Elternvertretern und dem Kollegium unsere Schulordnung „Der rote Faden“ entwickelt. Diese gemeinsame Arbeit führt zu einer hohen Akzeptanz der Schulordnung von allen Beteiligten. Durch die vereinbarten Regeln soll unser Miteinander auf dem Schulhof und im Schulgebäude verbessert werden.

In der Schulordnung werden alle Vereinbarungen aufgeführt, die für ein gutes Zusammenleben von Kindern, Eltern, Lehrkräften und Mitarbeitern wichtig sind.

Neben den Verhaltensregeln im Gebäude und während der Pause werden ebenfalls die Offene Eingangsphase und die Spielgeräteausrüstung thematisiert. Die Schulordnung dient der gemeinsamen Orientierung bei Regelungen außerhalb des Unterrichts und gewährleistet einen gemeinsamen Regelkonsens auch bei Regelverstößen. Ein Maßnahmenkatalog bei Regelverstößen ist dem Roten Faden angefügt.

Da Vereinbarungen auch geändert werden können, wird die Schulordnung in regelmäßigen Abständen weiterentwickelt und überarbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Roten Faden von ihren Klassenlehrerinnen und besprechen gemeinsam den Inhalt. Ein aktuelles Exemplar des Roten Fadens wird darüber hinaus in jeder Klasse ausgehängt.

Grundlegender Baustein für den roten Faden ist unser Leitsatz „Leise, langsam, freundlich, fair“. Er stellte überdies im Schuljahr 2014/15 einen zentralen Punkt während der Projektwoche dar.

2. Gesundheit

2.1 Zahngesundheit

Alle zwei Jahre wird in Zusammenarbeit mit dem Team Zahngesundheit des Landkreises Osnabrück das Thema „Zahngesundheit“ in allen Klassen durchgeführt. Die Kinder sollen dabei die Bedeutung der Zahnpflege und Mundhygiene einsehen und die Technik des richtigen Zähneputzens beschreiben und praktizieren können. Darüber hinaus erfahren die Kinder spielerisch, dass gesunde Ernährung die Zähne schützt und falsche Ernährung den Zähnen schaden kann.

2.2 Gesundes Schulfrühstück

In den dritten Klassen wird eine Unterrichtseinheit zum gesunden Schulfrühstück durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Frühstücksgewohnheiten in der Schule reflektieren und gesunde und ungesunde Nahrung unterscheiden lernen. Ein gemeinsames Frühstücksbuffet zum Abschluss zeigt den Kindern den Zusammenhang von gesunder und wohlschmeckender Nahrung.

2.3 Gesundes Frühstück durch Eltern

Jeden Freitag wird von Eltern ein gesundes Frühstück mit einigen Kindern zubereitet, das für einen kleinen Betrag erworben werden kann.

2.4 Schulobst

Seit dem Schuljahr 2014/15 nehmen wir am EU-Schulobstprogramm teil. Dienstags, mittwochs und donnerstags erhalten die Kinder jeweils eine Obst- oder Gemüseportion, die in den Klassen verzehrt wird.

2.5 Bewegung

„Vielfältige und häufige Bewegungsreize fördern die Bewegungskoordination und den Aufbau des Haltungs- und Bewegungsapparates. Weithin stellt die Bewegung eine große Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes dar. (...) Viele verschiedene Bewegungserfahrungen tragen dazu bei, dass das Kind ein stabiles Selbstkonzept aufbaut.“ (Förderkonzept) Aus diesen Gründen wird an unserer Schule neben dem Sportunterricht Bewegung so oft wie möglich in den täglichen Unterricht integriert. Weitere Angebote wie der Sportförderunterricht, der die ganzheitliche Förderung von Schülern mit motorischen und psychosozialen Auffälligkeiten zum Ziel hat, erweitern das Bewegungsangebot unserer Grundschule.

3.1 Zusammenarbeit mit der Polizei

Im Rahmen der Verkehrserziehung arbeitet unsere Grundschule regelmäßig mit der Polizei in Bad Iburg zusammen. Neben punktueller Kooperation im Bedarfsfall gibt es folgende Schwerpunkte in den einzelnen Jahrgängen:

Eingangsstufe:

Vorstellung der örtlichen Polizei in den Klassen

„Gelbe Füße“: Schulwegsicherheit

„Puppenbühne der Polizei“: Verhalten bei Erpressung

4. Schuljahr

Verkehrssicheres Fahrrad, Trainingsparcour Fahrrad vom ADAC

3.2 Zusammenarbeit mit der Feuerwehr

Unsere Schule veranstaltet in regelmäßigen Abständen Feuerübungen mit der Iburger Feuerwehr. Die Kinder werden durch die Klassenlehrerinnen in gleichmäßigen Abständen vom Verhalten im Brandfall informiert. Die Fluchtpläne, die in allen Klassen an den Türen angebracht sind, zeigen dabei den genauen Fluchtweg. Über den genauen Termin der Übungen werden die einzelnen Klassen nicht informiert, um das Verhalten im Brandfall auch in Überraschungssituationen zu testen.

3.3 Schutz vor sexuellem Missbrauch

Zum Schutz vor sexuellem Missbrauch wird an unserer Schule alle zwei Jahre in den dritten und vierten Klassen das Projekt „Mein Körper gehört mir“ in Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück (Tel.: 0541/6002670) durchgeführt. Der Förderverein der Schule unterstützt die Schule dabei finanziell. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, welche guten und schlechten Gefühle es gibt, wie sie selbst Grenzen setzen und sich bei Gefahr Hilfe holen können. Darüber hinaus sensibilisiert das Projekt die Kinder für möglichen Missbrauch in der Familie und im Bekanntenkreis.

3.4 Schutz vor Kriminalität

Zum Thema „Wie schützen sich Kinder vor Kriminalität“ führt Herr Bury (Regionalbeauftragter der Initiative Schutz vor Kriminalität) in den dritten und vierten Klassen ein Training zur Thematik durch und hält für die Eltern einen Vortrag.

3.5 Rettungsanker

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Iburg, der Polizei, den Grundschulen, dem Sozialraum und den Gewerbetreibenden, wird das Projekt „Rettungsanker“ in Bad Iburg etabliert. Ein kleiner Aufkleber in den Schufenstern zeigt den Kindern an, dass sie sich in vielfältigen Notsituationen Hilfe in diesem Geschäft holen können. Das Programm wird den jeweiligen Eingangsstufen von Herrn Bury vorgestellt.

4. Natur- und Umweltschutz

4.1 Mülltrennung

In allen Klassen wird der anfallende Müll in Papiermüll, Plastikmüll und Restmüll getrennt. Darüber hinaus werden Batterien und Korke in einem zentralen Behälter in der Schule gesammelt. Die Schülerinnen und Schüler erfahren so im täglichen Umgang die praktische Umsetzung der Mülltrennung. Neben wiederkehrenden Unterrichtseinheiten zum Thema „Müll“ werden die Kinder auf diese Weise für einen bewussten Umgang mit Abfällen sensibilisiert.

Für biologisch abbaubaren Müll haben wir einen Komposthaufen eingerichtet.

4.2 Awigo Müllsammelaktion

Im Frühjahr lädt die Awigo jährlich zur Müllsammelaktion ein. Mit Bollerwagen und Tüten sammeln die Kinder in Bad Iburg den herumliegenden Müll ein.

4.3 Papierherstellung

In der Eingangsstufe wird in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osnabrück ein Projekt zur Papierherstellung angeboten. Neben der Herstellung von eigenem Papier soll das Projekt das Wissen der Schülerinnen und Schüler über Mülltrennung und Papier-Recycling erweitern. Ansprechpartnerin ist
Frau Schotemeyer
(Tel.: 0541/501-0)

4.4 Waldjugendspiele

Im Wechsel mit dem Spiel- und Sportfest finden alle zwei Jahre Waldjugendspiele statt. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Revierförsterei Bad Iburg organisiert. Die Schülerinnen und Schüler erleben den Wald an einem Vormittag in altersgemischten Kleingruppen mit allen Sinnen. An unterschiedlichen Stationen werden Kenntnisse der Pflanzen- und Tierwelt vermittelt und über Müll und Verhalten im Wald informiert. Die Waldjugendspiele leisten somit einen aktiven Beitrag zum Natur- und Umweltschutz.

4.5 Lernstandort Noller Schlucht

Das Natur- und Umweltzentrum Noller Schlucht wird regelmäßig von den einzelnen Klassen für Tagesausflüge genutzt. Unter fachkundiger Leitung von Biologen und Pädagogen erfahren und erleben die Schülerinnen und Schüler je nach Jahreszeit Naturwissen aus der Tier- und Pflanzenwelt des einheimischen Waldes und erweitern so ihre Fachkenntnisse in diesem Bereich.

4.6 Lernstandort Naturkundemuseum

Das Naturkundemuseum am Schölerberg in Osnabrück wird ebenfalls von einzelnen Klassen für Tagesausflüge genutzt. Je nach Themenangebot wird das Museum von den Schülerinnen und Schülern in ihrer Grundschulzeit mindestens einmal besucht. Außerschulische Lernstandorte wie das Naturkundemuseum und die Noller Schlucht erweitern auf besondere Weise die Kompetenzen der Kinder und regen zu eigenem Nachforschen auch außerhalb der Schule an.



4.11 Sicherheitskonzept

4.11.1 Feueralarm

- Notruf absetzen 112
- Klassenraum- und Gebäude werden über die vorhandenen Fluchtwege verlassen .(Pläne hängen in den Klassenräumen aus.)
- Sofort den Sammelplatz aufsuchen.
- Die Lehrkraft kontrolliert anhand des Klassenbuches die Vollzähligkeit der Schüler
- Meldung über Vollzähligkeit an die Schulleitung oder Vertretung. (Entscheidet über Arbeit der Rettungskräfte: Kind suchen oder sofort löschen.)
- Schulleitung meldet Vollzähligkeit oder fehlende Schüler an Rettungskräfte.
- Die gesamte Schule sucht nach Abstimmung mit den Rettungskräften einen sicheren, abgelegenen Ort auf. (z.B. Turnhalle, wenn möglich)
- Eingänge und Zufahrtswege sind für die Rettungsmaßnahmen freizuhalten
- Information der Elternschaften erst nach Absprache mit Rettungskräften (evtl. Telefonkette)

4.11.2 Erste Hilfe

- Regelmäßige Fortbildungen der Lehrkräfte

4.11.3 Notfall / Todesfall

- Notruf absetzen 112
- Erste Hilfe leisten
- Wenn möglich, zweite Lehrkraft zur Ersten Hilfe hinzuziehen.
- Wenn möglich, Ruhe für die betroffene Person herstellen, indem die Klasse rausgeschickt und von einer zweiten Lehrperson beaufsichtigt wird.
- Eltern des betroffenen Kindes erst nach Rücksprache mit den Rettungskräften informieren.
- Mögliche seelsorgische Betreuung

4.12 Einsatz von Computern/ Homepage

Der Computer ist eines der in der Schule genutzten Medien, für die ein Medien-konzept erarbeitet wurde.

Die Homepage www.gsah.de ist ein wichtiges Medium unserer Öffentlichkeitsarbeit. Abrufbar sind unter anderem Termine, aktuelle Geschehnisse, das Schulprogramm, das Förderkonzept, die Schulordnung sowie Links für Schüler, Eltern und Lehrer. Unsere E-Mailadresse lautet: mail@gsah.de .



5. Förder- und Forderkonzepte

5.1 Qualitätsentwicklung von Unterricht/Förderkonzept

1. Unterrichtsinhalte und Förderschwerpunkte

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen gefördert werden in

- Selbstkompetenz: Fähigkeit für sich selbst verantwortlich handeln zu können, z.B. Lernstrategien erlernen.
- Sachkompetenz: Fähigkeit für Sachbereiche urteils- und handlungsfähig zu sein z.B. logisches Denken, Rechtschreiben und
- Sozialkompetenz: Fähigkeit zum gemeinschaftlichen Miteinander, z.B. Regeln festlegen und einhalten.

2. Unterrichtsformen

Ein Zusammenspiel von gemeinsamem, inklusivem Lernen und differenziertem Lernen ist notwendig. Deshalb finden neben dem Frontalunterricht differenzierende Unterrichtsformen statt, wie das Stationslernen und die Wochenplan- und Freiarbeit.

Eine zusätzliche Fördermöglichkeit wird nach Möglichkeit durch den Einsatz von zwei Lehrkräften während einer Unterrichtsstunde in der Woche gegeben, soweit die Unterrichtsversorgung konstant bleibt.

3. Unterrichtsplanung im Team

Die Unterrichtsplanung in Jahrgangsteams ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit und einen konstanten Austausch zwischen den Kolleginnen, der sich positiv auf die Unterrichtsqualität und damit auch auf die individuellen Fördermöglichkeiten auswirkt.

4. Hospitationsschule

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist unsere Schule Hospitationsschule und ermöglicht externen Kolleginnen und Kollegen regelmäßig Einblicke in den Unterricht der Eingangsstufe. Die Hospitation dient der qualitativen Weiterentwicklung des Unterrichts

a. Hospitationen an unserer Schule

- Nach Möglichkeit Hospitationsringe der Lehrkräfte untereinander
- Erzieherinnen und Lehrkräfte
- Erziehungsberechtigte
- Hospitationen der Schulleiterin
- Lehrkräfte von anderen Schulen
- Studentinnen, Studenten, Lehreranwärterinnen und – anwärter

b. Externe Hospitationen

- Hospitationen unserer Lehrkräfte an anderen Schulen

5. Sonderpädagogische Grundversorgung und Inklusion

Im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung werden präventiv bei Schwierigkeiten einzelner Grundschüler in den Bereichen Lernen, Verhalten und/oder Sprache Fördermöglichkeiten durch eine an die Grundschule abgeordnete FörderschullehrerIn gemeinsam mit den zuständigen KlassenlehrerInnen besprochen und durchgeführt.

Ziel ist es, solchen Schülern ein dauerhaftes Lernen nach curricularen Vorgaben der Grundschule zu ermöglichen.

Inklusiv eingeschulte Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden zieldifferent unterrichtet. Sie sollen ihren Fähigkeiten entsprechend in Anlehnung an die curricularen Vorgaben der Grundschule unterrichtet werden und nach ihren individuellen Möglichkeiten gefördert werden.

Die FörderschullehrerInnen haben eine beratende Funktion gegenüber ihren GrundschulkollegInnen, sind zuständig für eine spezifische Diagnostik und fördern Schüler einzeln oder in kleinen Gruppen an den Schulen, an die sie stundenweise abgeordnet sind.

Für die Schüler, die einer besonderen Förderung in den Bereichen Körperbehinderung, geistige Behinderung, Hörbehinderung und/oder Sehbehinderung bedürfen, kann die Schulleitung Fachleute von den zuständigen Förderschulen im Rahmen des mobilen Dienstes anfordern.



5.2 Sprachförderunterricht

5.2.1 Sprachförderung vor der Einschulung „Fit in Deutsch“

Gemäß §54a Niedersächsisches Schulgesetz “Sprachfördermaßnahmen“ sind Kinder, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich dem Unterricht zu folgen, verpflichtet, ein Jahr vor der Einschulung an Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen.

Die erforderliche Sprachfeststellung findet zuvor im Kindergarten, also in einer den Kindern bekannten Umgebung, statt und wird von einer Lehrkraft in Zusammenarbeit mit einer Erzieherin durchgeführt.

Die dann für ein Schuljahr stattfindenden Sprachfördermaßnahmen stellen ein gezieltes vorschulisches Training zur Verbesserung der Deutschkenntnisse, aber auch eine Förderung der so genannten “phonologischen Bewusstheit“ dar. Dies bedeutet, dass nicht nur die Erweiterung des Wortschatzes im Mittelpunkt steht, sondern vor allem auch das Training der Lautbewusstheit.

Die inhaltlichen Grundlagen der Sprachfördermaßnahmen sind nach vorgegebenen Situationsfeldern geordnet:

- Ich und du
- Sich orientieren
- Miteinander leben
- Was mir wichtig ist
- Sich wohl fühlen

Die Sprachförderung findet zurzeit im jeweiligen Kindergarten statt.



Grundschule
am Hagenberg

Schulprogramm

5.2.2 Innerschulische Sprachförderung

Bei der innerschulischen Sprachförderung werden die Schüler in Kleingruppen gefördert, um so möglichst individuelles Sprachtraining ermöglichen zu können. Es wurden im vergangenen Jahr umfassende DaZ-Materialien (Deutsch als Zweitsprache) zur individuellen und ansprechenden Förderung angeschafft.



5.3 Sportförderunterricht

Wir bieten an unserer Schule Sportförderunterricht an. Zentrales Element des Sportförderunterrichts ist die Bewegungsförderung. Kinder mit motorischen und psycho-sozialen Auffälligkeiten sollen ganzheitlich gefördert werden mit dem Ziel, einen Beitrag zur Unterstützung und Stabilisierung ihrer Persönlichkeit zu leisten.

Ein weiteres Ziel ist es, das persönliche Bewegungsbedürfnis der Kinder zu erhalten. Sie sollen im Sportförderunterricht vielfältige positive Körper- und Bewegungserfahrungen machen. Ebenso lernen die Kinder soziale Beziehungen einzugehen, ihre Sensibilität, Toleranz, Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit soll dadurch erhöht werden.

Die Sportlehrerin wählt in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin aus, welches Kind am Sportförderunterricht teilnehmen kann. Für die Schüler und Schülerinnen, die im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten ausgewählt werden, ist die Teilnahme für ein Schulhalbjahr verbindlich. Die Gruppe besteht aus 10 bis maximal 15 Kindern und findet im letzten Unterrichtsblock statt.



5.4 Begabungsförderung

Im Rahmen des Kooperationsverbundes (KOV) für Begabungsförderung arbeiten das Gymnasium Bad Iburg und die Grundschulen des Südkreises zusammen.

1. Von jeder Schule werden AGs angeboten, die jahrgangs- und Schulübergreifend von Schülern aus dem KOV besucht werden können. Die Klassenlehrer schlagen hierzu Kinder mit Interessen und Begabungen in den angebotenen Bereichen vor.
2. Zudem finden in den Schulen nach Möglichkeit Begabungsförderungen statt. So zum Beispiel aktuell die Förderung für Schüler der 3. und 4. Klassen mit mathematischen Interessen.

Parallel zum Klassenunterricht findet einmal wöchentlich ein Förderunterricht für mathematisch interessierte Kinder statt. Die Mathematiklehrerinnen schlagen die interessierten Schüler vor, die in Kleingruppen von 3 bis 5 Schülern unterrichtet werden. Der Wechsel unter den Schülerinnen und Schülern verhindert, dass Inhalte aus dem stattfindenden Unterricht verpasst werden.

Beispielhafte Inhalte:

- Knobelaufgaben
 - Sachsituationen (mit mehreren möglichen Lösungen! Das systematische Vorgehen bei der Suche nach allen Möglichkeiten wird gefördert.)
 - kombinatorische Aufgabenstellungen
 - Rangierprobleme
 - raumgeometrische Aufgaben
 - Material: z.B. Mathe für kleine Asse – Förderung mathematisch interessierter und begabter Kinder
3. Des Weiteren bieten Schüler aus den höheren Jahrgängen des Gymnasiums an den Grundschulen AGs an. Diese Schüler-AGs werden im Rahmen der Begabungsförderung des Gymnasiums vorbereitet und in den Grundschulen betreut unterrichtet.



6. Übergänge

6.1 Kooperation Schule-Kindergarten / Brückenjahr

Schon seit einigen Jahren gibt es zwischen unserer Grundschule und den beiden Kindergärten (DRK- und Nikolauskindergarten) eine Kooperationsvereinbarung, durch die bereits wichtige Grundpfeiler unserer Zusammenarbeit deutlich werden.

Um den Übergang zwischen dem Kindergarten und der Grundschule für die Kinder jedoch noch zu optimieren und auch um die Zusammenarbeit der drei Institutionen weiter zu intensivieren, haben wir uns gemeinsam für das Modellprojekt „Brückenjahr“ entschieden. Aufgrund der positiven Erfahrungen führen wird das Brückenjahr auch nach Ablauf des Modellprojekts gemeinsam mit den Kindergärten fort.

Das Brückenjahr stärkt die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule, indem wöchentlich mit je einer Unterrichtsstunde eine Lehrkraft in den DRK bzw. Nikolaus – Kindergarten geht, um dort gemeinsam mit einer Erzieherin mit den Vorschulkindern zu arbeiten.

Folgende Zielsetzungen sind dabei gesetzt:

- ein gemeinsames Bildungsverständnis entwickeln
- den Entwicklungsstand der Kinder ermitteln
- Fördermaßnahmen für die künftigen Schulkinder gemeinsam mit den Kindertageseinrichtungen planen und umsetzen
- mit den Eltern zusammenarbeiten
- die Kinder einbeziehen, die keinen Kindergarten besuchen

Um das Brückenjahr zu planen und diese Ziele zu erreichen, trifft sich ein Team aus Lehrern und Erziehern regelmäßig. Die wöchentliche Planung findet in Zweierteams statt.

Weitere Informationen können einem gesonderten Konzept entnommen werden.

6.2 Vorschulischer Kontakt von Schule und Eltern

Unsere Schule bietet für die Vorschuleltern in Zusammenarbeit mit den beiden Kindergärten Informationsabende an.

Für einen erfolgreichen Schulstart sind sowohl kognitive, motorische als auch sozial- emotionale Kompetenzen erforderlich. Diese Kompetenzbereiche werden den Eltern vorgestellt und Fördermöglichkeiten erläutert.

Des weiteren werden Termine bis zur Einschulung bekannt gegeben und Fragen der Eltern beantwortet. In der Regel finden diese Abende etwa ein halbes Jahr vor der Einschulung statt.

Kurz vor den Sommerferien findet dann der erste Elternabend mit den neuen Klassenelternschaften und den zukünftigen Klassenlehrerinnen in der Schule statt.



6.3 Übergang von Klasse 2 in Klasse 3

Nach der Eingangsstufe besuchen die Kinder die jahrgangshomogenen dritten Klassen. Um den Übergang für die Kinder und Lehrkräfte zu erleichtern, werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Im zweiten Schuljahr werden die Zweitklässler zwei Stunden in der Woche schon in der zukünftigen Klassenkonstellation unterrichtet. Nach Möglichkeit übernimmt die zukünftige Klassenlehrerin diese Stunden.
- Um eine bessere Verzahnung zwischen Eingangsstufe und dritten Klasse zu ermöglichen, werden die zukünftigen Klassenlehrer nach Möglichkeit in einzelnen Doppelbesetzungen eingesetzt.
- Einmal pro Jahr findet eine pädagogische Dienstbesprechung zum Thema „Übergang“ mit dem gesamten Kollegium statt.

6.4 Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

Am Ende der Klasse 4 bekommen die Kinder eine Schullaufbahneempfehlung für die weiterführenden Schulen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium).

Verschiedene Kontaktveranstaltungen begleiten diesen Übergang.

Darüber hinaus gehört unsere Schule zum Kooperationsverbund Hochbegabtenförderung des südlichen Landkreises Osnabrück. Durch dieses gemeinsam erarbeitete Hochbegabtenkonzept wird z.B. ermöglicht, dass 2 Kinder unserer Schule an einzelnen AGs des Gymnasiums teilnehmen.



7. Schulveranstaltungen

7.1 Einschulungsfeier

Die Schulanfänger werden in einer Feierstunde in der Sporthalle von allen Schülerinnen, Schülern und den Lehrkräften begrüßt. Während der sich anschließenden ersten Unterrichtsstunde haben die Gäste Gelegenheit, gemeinsam Kaffee zu trinken, was von den Elternvertretern der zweiten Klassen organisiert wird.

7.2 Weihnachtsfeier

In der letzten Woche vor den Weihnachtsferien findet in der Sporthalle eine gemeinsame Weihnachtsfeier statt, zu der die Eltern eingeladen werden.



7.3 Sportfest und Waldjugendspiele

Alle zwei Jahre findet ein Spiel- und Sportfest statt. Kooperation und Freude an der Bewegung stehen dabei im Vordergrund.

Für das Gelingen dieser Veranstaltung bitten wir Eltern um ihre Mithilfe. In einigen Jahren finden anstelle eines Spiel- und Sportfestes Waldjugendspiele statt.

7.4 Schulfest

Jedes Kind nimmt im Laufe seiner Grundschulzeit an einem Schulfest teil. Es wird von den Lehrkräften, Eltern- und Schülervertretern gemeinsam organisiert und durchgeführt.



7.5 Schulfahrten

Schulfahrten werden an unserer Schule als Tagesfahrten oder als dreitägige Fahrten durchgeführt. Sie haben neben einem fachlichen Lernanteil vor allem soziale Lernziele. Es wird die Kooperationsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen untereinander gefördert. Schulfahrten bieten weiterhin die Möglichkeit, die Persönlichkeit der Schüler und Schülerinnen außerhalb des Schulalltages kennen zu lernen. Diese Erfahrungen stellen eine wichtige Grundlage für das Handeln im alltäglichen Schulleben dar.

7.6 Klasse! Wir singen

Alle vier Jahre findet in Niedersachsen das Projekt „Klasse! Wir singen“ des gemeinnützigen Vereins „Singen e.V.“ statt. Das Projekt soll das Singen von Kindern in der Schule und in der Freizeit dauerhaft und nachhaltig fördern. Den Kindern wird auf besondere Weise ein gemeinsamer Liederkanon vermittelt, der sie befähigt, auch außerhalb der Schule miteinander zu singen. Die Kinder bekommen durch die Teilnahme an einem großen Liederfest im Chor mit hunderten anderer Kinder, mit Profi-Band und Bühne einen Motivations- und Selbstvertrauensschub.

Unsere Schule hat an dem Projekt 2011 und 2015 teilgenommen und wurde 2015 als „Klasse! Wir singen“-Schule ausgezeichnet.



8. Mitarbeit und Zusammenarbeit in unserer Grundschule

8.1 Elternmitarbeit

Elternmitarbeit ist an unserer Schule erwünscht und in vielen Bereichen möglich:

1. In der Klasse des Kindes:

- Mithilfe bei Klassenprojekten (z.B. basteln, kochen, lesen, ...)
- Tagesfahrten
- Klassenfeste
- Mithilfe bei Schulaufführungen
- Für einzelne Unterrichtsinhalte sind auch Elternkontakte zu Firmen, Organisationen oder Vereinen herzlich willkommen.

2. Mithilfe bei Schulveranstaltungen:

- Projekte
- Schulfeste
- Sport- und Spielfeste oder Waldjugendspiele

3. In Gremien (gewählte Vertreter):

- als Klassenelternschaftsvorsitzende/r
- im Schulelternrat
- im Stadtelternrat
- als Vertreter/in in Konferenzen

Kommunikation zwischen Eltern und Schule

Die Klassenlehrerin steht den Eltern bei Fragen, Wünschen und Anregungen, die die Belange der Kinder betreffen, als erste Ansprechpartnerin zur Verfügung.

8.2 Förderverein

Die Schelkis

Der Förderverein (Die Schelkis = Schule, Eltern, Kinder) unterstützt die Grundschule am Hagenberg ideell und materiell. Die aktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und Gemeinde soll durch ihn entwickelt und gefördert werden.

Jeder ist als Mitglied willkommen: Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde und alle Menschen, die unsere Schule unterstützen wollen.

8.3 Studierende und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

An unserer Schule gibt es regelmäßig Praktikanten und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.

Darüber hinaus besuchen uns des Öfteren Studierende, die für eine Semesterarbeit oder auch für ihre Abschlussarbeit an unserer Schule Befragungen oder Untersuchungen durchführen möchten.

8.4 Freiwilliges soziales Jahr

Seit dem Schuljahr 2012/2013 gibt es für Interessierte die Möglichkeit, ihr „Freiwilliges soziales Jahr“ an unserer Schule zu absolvieren. Dabei begleiten sie den Schulalltag im Vor- und Nachmittagsbereich und unterstützen die Mitarbeiter der Schule bei ihrer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Finanziert wird das „Freiwillige soziale Jahr“ über das „jes-Projekt“ und die Stadt Bad Iburg.

8.5 Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen

Rat der Stadt Bad Iburg,

Frauenbeauftragte und Jugendpflegerin der Stadt Bad Iburg,

Kindergärten der Stadt Bad Iburg,

weiterführende Schulen der Stadt Bad Iburg, Hauptschulen der Stadt Georgsmarienhütte,

Feuerwehr,

Kirchengemeinden,

Kläranlage,

Lernstandort Noller Schlucht,

Polizei,

Verkehrswacht,

Touristikbüro Osnabrück,

Neue Osnabrücker Zeitung,

Flavour